

ANZEIGE

Neuer Backshop eröffnet

MANNHEIM: Döringer beliefert Bonus-Markt



Strahlende Gesichter bei der Neueröffnung des Backshops im Bonus-Markt (vorne von links): Thomas Weichert, Bäckermeister Helmut Döringer und Projektleiter Peter Hauck.

FOTO: GAIER

Gute Nachricht für alle Kunden des Bonus-Marktes Wallstadt: Seit Ende März gibt es dort wieder frisches Brot, frische Brötchen und Süßteile. Möglich macht das der neue Backshop, der jetzt von der Mannheimer Bäckerei Döringer beliefert wird.

„Wir sind der Überzeugung, dass wir einen kompetenten, zuverlässigen und qualitativ hervorragenden Partner gefunden haben“, betonte Thomas Weichert, Geschäftsführer der Markthaus Recycling Kaufhaus Mannheim gGmbH, die den Bonus-Markt in Wallstadt betreibt.

„Wir haben uns dabei von folgenden Gedanken leiten lassen: Nach den Erfahrungen des letzten Jahres wollten wir den Backshop selbst betreiben. Dazu werden wir einen weiteren Arbeitsplatz schaffen. Wir wollten einen zumindest regionalen, besser Mannheimer Lieferanten und beratenden kompetenten Partner“, sagte Weichert. Wert habe man auch auf tagesfrische Waren und eine transparente Produktion nach eigener Rezeptur gelegt. „All dies haben wir bei der Bäckerei Döringer gefunden“, so Weichert. (ps)

50 000 Euro ausgelobt

WETTBEWERB: Innovationspreis des Landes

Kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie, Handwerk und technologischer Dienstleistung, die ihren Sitz in Baden-Württemberg haben, können sich bis 29. Mai um den Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg – Dr. Rudolf-Eberle-Preis – 2009 bewerben.

Insgesamt werden Preise in Höhe von 50.000 Euro vergeben. Beteiligten können sich Unternehmen mit maximal 500 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von nicht mehr als 100 Millionen Euro. Weitere Informationen im Internet unter: www.innovationspreis-bw.de. (ps)

ANZEIGE

Alles zum Selbernähen

LUDWIGSHAFEN: Stoffmarkt Holland am Meßplatz



An über 140 Ständen gibt es alles zum Thema Nähen.

FOTO: PS

Am Sonntag, 19. April, findet auf dem Meßplatz das große Event für Hobbyschneider und -näherinnen und alle, die es gerne werden wollen statt. Von 11 bis 17 Uhr präsentiert das Team des Stoffmarktes Holland den erfolgreichen und beliebten „Original Stoffmarkt Holland“ in Ludwigshafen.

An über 140 Ständen wird alles rund um das Thema Nähen angeboten. Die Stoffspezialisten nehmen

eine lange Anreise in Kauf: Sie kommen aus Holland von den beliebten niederländischen Stoffmärkten von Doetinchem, Nijmegen, Groningen, Emmen, Utrecht oder Arnhem und bundesweit aus Deutschland.

Besucher können auch etwas gewinnen. Im Rahmen des kleinen Gewinnspiels wird pro Saison eine Bernina Nähmaschine im Wert von 4995 Euro verlost. Die Loskarten gibt es an den Stoffständen. (ps)

ANZEIGE

Alles für Modellbahnfans

PLANKSTADT: Verkaufsausstellung am Samstag

Am Samstag, 18. April, 13 bis 17 Uhr, findet in der Mehrzweckhalle in Plankstadt eine große Verkaufsausstellung für Modelleisenbahnen und Zubehör sowie Blechspielzeug und Modellautos statt. Diese weit über die Grenzen des Rhein-Neckar-Raumes hinaus bekannte und dreimal jährlich stattfindende Spielzeugbörse ist ein überregionaler Treffpunkt für alle Modelleisenbahnfans und bietet auch Neueinsteigern eine Fülle von Anregungen zum Thema Eisenbahn und Spielzeug.

Angeboten wird günstiges Zubehör bis hin zu exklusiven Sammlermodellen der verschiedenen Spurweiten und Fabrikate. Ob ganze Zugpackungen oder einzelne Lokomotiven, Personen- und Güterwagen sowie Schienen, Weichen, Trafos, Brücken, Oberleitungen, dazu Häuser und Bäume, alles kann neu oder gebraucht erworben werden. Vom nostalgischen Kinderspielzeug der 50er Jahre bis zum supermodernen Hochgeschwindigkeitszug ist das gesamte Spektrum des Hobbys Modellbahn zu bewundern. (ps)

www.m-r-n.com

Metropolregion Rhein-Neckar

Aktuell im WOCHENBLATT

INTERVIEW

„Wir rudern in die gleiche Richtung“

Dr. Felix Gress, Geschäftsführer MRN GmbH und ZMRN e.V.

Dr. Felix Gress (49) übernahm zum 1. Januar die Geschäftsführung der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (MRN GmbH) und die Geschäftsführung des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V. (ZMRN e.V.). Der gebürtige Mannheimer studierte in Heidelberg und München Germanistik und Wirtschaftswissenschaften, war Kommunikationschef der BASF. Er lebt mit seiner Frau in der Nachbarschaft zu Speyer. Ulrich Arndt befragte Dr. Gress nach den ersten 100 Tagen über seine Erfahrungen und Ziele für die Metropolregion.

???: Sie sind seit rund 100 Tagen in führender Position in der MRN. Was hat Sie in dieser Startphase beeindruckt?

Dr. Felix Gress: Die große Begeisterung für die gemeinsame Sache. Ich hatte diese bisher nicht so intensiv wahrgenommen, weil ich häufig im Ausland unterwegs war. Immer mehr Menschen in unserer Region scheinen zu verstehen, dass sie trotz oder vielleicht sogar gerade wegen der akuten Wirtschaftskrise gemeinsam mehr erreichen können als jeder für sich alleine. Die Menschen wollen etwas beitragen und die dafür passende Plattform sehen sie in der gemeinschaftlichen Regionalentwicklung.

???: Ihre Tätigkeit ist wesentlich geprägt durch eine vielfältige Netzwerkarbeit. Wissen Sie wie viele Termine Sie bisher hinter sich gebracht haben?



Dr. Felix Gress

FOTO: RINDERSPACHER

Dr. Gress: Oh Gott, genau gezählt habe ich sie wirklich nicht. Um die 30 pro Woche dürften es im Durchschnitt gewesen sein. Ihre Frage zielt auf ein wichtiges Thema: Die Akteure in der MRN wissen oft nicht genug voneinander und kennen ihr gemeinsames Potenzial noch nicht. Man muss sie einfach zusammenbringen und ihren gezielten Austausch fördern. So „funktioniert“ die Region. Und wie man sieht, sehr erfolgreich.

???: Durch mehrfache Clustererwinne blickt die MRN auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten opti-

mistisch nach vorne. Welche Ziele müssen verfolgt werden, um die Region noch lebenswerter zu machen?

Dr. Gress: Die Clustergewinne haben zum Ziel, innerhalb überschaubarer Zeiträume aus Wissen Innovationen zu machen, das heißt aus Ideen vermarktungsfähige Produkte. Wir können nicht akzeptieren, dass das in unserer Region erzeugt, wertvolle Wissen am Ende von Unternehmen im Ausland vermarktet wird, es soll in erster Linie hier vor Ort zu unserem Wohlstand beitragen. Dafür gilt es die Rahmenbedingungen zu schaffen. Entscheidend ist dabei aber: Wir müssen den Menschen in unserer Region immer mehr und öfter die Chance geben, ihre Region mit zu gestalten.

???: Es gibt in Deutschland elf europäische Metropolregionen. Was ist für Sie das Besondere an der MRN?

Dr. Gress: Die über viele Jahrzehnte homogen gewachsene Struktur und dass die Akteure in der MRN auf Augenhöhe spielen. Es gibt keinen dominanten Akteur. Wir sitzen vielmehr in einem Ruderboot. Mal rudert der eine stärker, mal der andere. Unser entscheidender Vorteil: Wir rudern synchron und in die gleiche Richtung. Unsere Zukunft hat gerade erst begonnen. Wir müssen nur unseren Kurs beibehalten, dann brauchen wir die Silicon Valleys dieser Welt nicht zu fürchten.